

Arbeitsbanne. Am entchiedensten traten die Anarchisten in Chicago auf, wo durch Dynamit-Explosionen auf dem Hauptmarkt mehrere Menschen getötet wurden. Aber der Thäter konnte wohl nur heute noch nicht. Die amerikanische Justiz greift sehr bestimmte Anarchisten sich heraus, machte sie für das Gelingen verantwortlich und trotz aller Verhörungen und Drohungen ihrer Genossenschaft erhielten die Verurtheilten die Strafe von fünf Jahren. Die Anarchisten haben sich für die „Erordnung“ ihrer Genossen, wie sie es nannten, zu rächen verpflichtet, aber nichts ergibt. In London ist nicht, das die Mitglieder von Chicago ihren Einbruch drüber auf die Anarchisten gemacht hat.

So stellen die Anarchisten und ihre bisherige Thätigkeit sich dar. Man behält nicht gern einen Menschen, der auf solche bedauerlichen Abwege gerathen ist, wie eine wilde Bestie, oder diesen Fanatismus gegenüber seine Achtung verleiht. Wir wollen das neue Aufsehen der Anarchisten in Berlin nicht überdauern, wir wollen es aber auch nicht unterschätzen. Vielleicht löst sich die Sache früher oder später auf, als den heute scheinbar Unbegreiflichen kann ebenso gut aber auch Schlimmes entgehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 11. Februar.** (Sophradrichten.) Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein. Gegen 9 Uhr internam der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine längere Promenade dafelbst und sprach auf dem Rückwege zur Stadt im Reichstagsparkelplatz vor, um dort den ersten Anmarschparade des Reichsfestivals entgegen zu nehmen. — Nach dem Schloß zurückgekehrt, nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und empfing später den Besuch des Kronprinzen von Schweden, welcher kurz zuvor zu kurzem Aufenthalt auf der Straße nach Stockholm in Berlin eingetroffen war. Am Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten eine große Volksfestlichkeit statt, zu welcher gegen 1500 Einladungen ergangen waren. Das Befinden der Kaiserin hat sich wesentlich gebessert.

— (Der Bundesrath) ertheilte in der heutigen Plenarsitzung dem Abgeordneten über Gesellschaften mit beschränkter Haftung seine Zustimmung. — (Im Reichstag) ist ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Subaltern- und Unterkameralstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände, ausschließlich der Forstverwaltung, mit Militäranwärtern besetzt werden sollen, und zwar 1) die Stellen im Kauseldienst, einschließlich der Hofschreiber, deren Inhabern die Beförderung des Schreibwerks und die damit zusammenhängenden Dienstverrichtungen obliegt; 2) sämtliche Stellen, deren Dientgehalt wesentlich in mechanischen Dienstleistungen besteht. Weiterens zur Hälfte fünf Militäranwärter im Bureauverdienst zu beschäftigen, ausgenommen die Stellen, für die eine wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich ist, und Stellen von Mandatent, die eigene Bedienung erfordern müssen. (Ein parlamentarisches Diner) findet am Sonnabend beim Staatsminister v. Boetticher statt, wobei der Kaiser ermahnt wird.

— (Die Volksschulgesetzkommission des Abgeordnetenhauses) hat heute den § 5 in folgender Fassung angenommen: „Unterrichtsgeschäfte einer jeden Volksschule sind: Religion, deutsche Sprache (Sprechen, Lesen, Schreiben), Rechnen, Necht, den Anfängen der Landwirthschaft, vaterländische Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Zeichnen, Singen, Turnen, und für die Mädchen: weibliche Handarbeiten. Die Aufnahme anderer Geschäfte in den Lehrplan der Volksschule bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministers.“ — Verschiedene dazu gestellte Anträge sind abgelehnt worden.

— (Zu den Professorenbedingungen wider die Schulgesetzfrage) bemerkt die „Kreuzzeitung“: Die Frage liegt gar nicht so fern ob, wenn ein Gelehrter § 2 wegen eines Lehrgangsvertrages gegen eine Regierungsvorlage mit der härtesten Disziplinarstrafe belegt werden muß, nicht am Ende königliche Professoren und gar ein Regierungsrath und Schulrath im Dienst, die gleichfalls eine Vorlage ihres Vorgesetzten in bestiger Form öffentlich angreifen, zur Verantwortung gezogen werden könnten. Wir gestehen offen, daß wir dies nicht wünschen.

— (Der Eisenbahnminister Thielen) empfing eine Deputation, welcher er längere Mittheilungen über die von der Staatsbahnverwaltung vorgenommenen Arbeiterentlassungen machte. Danach sind dieselben nur durch Mangel an Arbeit veranlaßt und sollen nur junge und wochenthatige Leute getroffen werden. Sind die unteren Behörden etwas weiter gegangen, so entspricht das nicht dem Willen des Ministers. Uebrigens nimmt die Arbeit bereits wieder zu und ist mit der Reueinstellung von Entlassenen wieder begonnen worden.

— (Was das Telegraphengesetz) betrifft, so sind in der

Reichstagskommission zur Vorberathung dieses Gesetzentwurfs heute die §§ 3, 4, 4a und 4b nach Ablehnung mehrerer von den Deutsch-Freiwählern und von den Sozialdemokraten beantragten Abänderungen in der früheren Fassung der Kommission bestätigt worden.

— (Die Reichstags-Wahlen) der Abg. v. Urribe-Bornfi (Reichspräsident, 3. Vorzug, v. Jagow-Vorsitz, 1. Magdeburg.) und Hänel (fr. 7. Schleswig-Holstein.) sind von der betreffenden Wahlprüfungs-Kommission für glittig erklärt worden. — (Seit Inkrafttreten des Meutergesetzes), also seit 7 Monaten, sind bei der königlichen General-Kommission zu Bromberg aus deren die Provinzen Westpreußen und Posen umfassendem Geschäftsbereich 267 Anträge auf Umwandlung größerer Festungen und Theile derselben in Festungslager eingegangen.

— (Die Frage eines höheren hannoverschen Provinzialbeamten nach Gumbden) dürfte nach dem „Sonn. Cour.“ den Zweck haben, für die bevorstehenden Landtagsverhandlungen aktuelles Material über die Stellung des Herzogs von Cumberland zu erhalten zu den Bedingungen, unter denen von der Sequelirung des Festungsfonds abgesehen werden könnte. Daß der Herzog von Cumberland seine Anwesenheit in dieser Beziehung geändert, sei allerdings faum anzunehmen.

— (Erzbischof v. Stabliowski) hat untermehr auch seine letzten Generalvisite und Offiziale ermahnt, und zwar für die Erzdiöcese Posen den Bischof Dr. Hofmeister, für die Erzdiöcese Gnesen den Bischof Simon aus Inowrazlaw; Weiteres ist zugleich vom Metropolitan-Domänen am Dome zu Gnesen ermahnt worden.

— (Major v. Wisman) ist nach Ablehnung aus Kairo mit seinem Adjutanten und Arzt Dr. Humiller in Oberpreußen angekommen. Die Reise geht nach Wadi-Gassa, der letzten ägyptischen Garnison am Sudan.

— (Das Centralkomitee für das Bismarck-Denkmal) hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Gesamtbetrag der Sammlungen, der 1,014,438 Mark beträgt, in drei-prozentiger Reichsanleihe auszugeben. Ueber die Platzfrage und die für das Denkmal auszuführende Skulpturen wird man erst dann Beschluß fassen, wenn die Platzfrage für das Kaiser Wilhelm-Denkmal entschieden ist.

— (Die Genehmigung zu einem zweiten Kloster im Fürstenthum Hohenzollern) hat der Kaiser vor einigen Tagen ertheilt und zwar zu einem Benedictinerkloster in Badsthal bei Kronschwies, 1. Kl. von der Württembergischen Grenze, wo schon früher ein solches Kloster bestand.

— (Angeklagt der Verhaftungen von Sozialdemokraten) erscheint, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, die Annahme berechtigt, daß die Polizei einem anarchischen Komplotte auf die Spur gekommen und dasselbe vereitelt hat. Man wird in der Untersuchung nicht festgehen, daß der zweimalige Verhaft, das Königsberger Schloß in Brand zu setzen (am 30. Januar und 7. Februar d. J.) mit dem Komplott in Zusammenhang steht.

— (Die sozialdemokratische Parteiführer) sind jetzt, nachdem sich der Plan, einen neuen Arbeiter-Weltfest zu feiern auf den 1. Mai eines jeden Jahres anzusetzen nicht durchzuführen ließ, mit einem unendlich verfeinerten Projekt hervorgetreten. Sie wollen nämlich in diesem Jahre die günstige Gelegenheit benutzen, um den auf einen Sonntag fallenden 1. Mai nach ihrer Weise zu feiern. Es sollen Festabende, Festarten, Festmessen sozialdemokratischer Zeitungen ausgeben und auch auf eine Gleichzeitigkeit der Feste in ganz Deutschland hingewirkt werden.

*** Braunschweig, 11. Februar.** Das Gericht der 20. Division macht jetzt bekannt, daß der Minister Friede II. der 6. Komp. des Braunschweigischen Inf.-Reg. Nr. 92 durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 21. November wegen wettlicheren militärischen Auftrags und thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten mit Entwertung aus dem Heere und 3 Jahren Zuchthaus unter Anwendung von 2 Monaten Untersuchungshaft bestraft worden ist. Näheres über den Fall ist nicht bekannt.

*** Kiel, 11. Februar.** Der früher auf der Germania-Werft beschäftigte Techniker Alströt, der beschuldigt war, Geheimnisse des Kriegsschiffbauwesens verrathen zu haben, ist gestern aus der Haft entlassen worden, weil sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als grundlos erweisen haben sollen.

*** Guben, 11. Februar.** Eine von weit über 1000 Personen besetzte Volksversammlung, die von beiden liberalen Parteien einberufen war, sprach sich gestern Abend auf das Entschiedenste gegen den Reichstagsen Gesetzentwurf aus. In der Versammlung war der Reichstagsabgeordnete Prinz Schönaich-Garolath anwesend. Derselbe benutzte die Gelegenheit, um in seiner Eigenschaft als Herrenhausmitglied die Erklärung abzugeben, daß das Gesetz für das Herrenhaus unannehmbar sei.

*** Thorn, 11. Februar.** In der gestrigen Sitzung der

Stadtverordneten-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, den Antrag zu erheben, gemeinschaftlich mit den Stadtverordneten beim Landtage gegen die Annahme des Volkschulgesetzes zu petitioniren.

*** Posen, 11. Februar.** Der kommandirende General hier ertheilt die bekannte Mittheilung des neuen Ostpreuss. Landtagers hinsichtlich der Kaisermandate in Goleßen Fallsch.

*** Königsberg i. Pr., 11. Februar.** Heute Vormittag versammelte sich eine große Anzahl Arbeiter vor dem Regierungs-Gebäude, um Arbeit zu verlangen. Die Deputation der Arbeiterlosen ward in Abschied von den Deputirten vom Regierungspräsidenten empfangen, der den Leuten eine sie beruhigende und befriedigende Auskunft gab, worauf die Versammlung in Ruhe auseinanderging.

*** Rostock, 11. Februar.** Das „Sachblatt“, das Organ des Geheimen Kommerzienraths Baare, tritt bei Ausföhrungen des Verfalls, Volkstz.“ in der Baarischen Angelegenheit entgegen und verurtheilt das Vorgehen Fangens, weil er kein Wort, zu schweigen, bis in der Sache eine gerichtliche Entscheidung getroffen, nicht gehalten habe.

*** Köln, 11. Februar.** Die Konferenz rheinischer Oberbürgermeister beschloß eine Eingabe gegen den Volkschulgesetzentwurf.

*** Nürnberg, 11. Februar.** Die Stadtgemeinde bewilligte 7000 Mark für eine Festlichkeit zur Veranlassung der deutschen Naturforscherversammlung.

*** Stuttgart, 11. Februar.** Das Landgericht verurtheilte den Bauarbeitsführer und den Bauhofverwalter Schweninger, durch deren Verhinderen das Eisenbahnbauwerk am 1. Oktober 1889 bei Balingen herbeigeführt wurde, zur vollständigen Zahlung des vorläufig eingeklagten Schadenersatzes von 3000 M. Der ganze Betrag der geforderten Erschuldigung beträgt sich auf 320,000 M.

Oesterreich-Ungarn.

*** Wien, 11. Februar.** Der Handelsminister Bacalloni liegt den antismilitarischen Abg. Lueger nicht fern, wie die „Mordani Blätter“ melden; dagegen ist es Pfaffenlohe, daß Lueger eine Grenzerklärung abgab, daß er dem Festlichkeitsgebäude des Handelsministers nicht nahebetreten wollte.

*** Prag, 11. Februar.** Heute Vormittag sammelte sich im Rathsaal, hiesig in der Stadt, eine große Anzahl beschäftigter Arbeiter an und ertheilte Deputationen zum Bürgermeister und zum Statthalter, welche um Arbeit baten. Der Bürgermeister sagte für hundert Leute Beschäftigung bei den Stadtbauarbeiten zu, der Statthalter erklärte, er könne der Bitte um Verwendung bei den Fabrikbauten bereit nicht entsprechen, aber andererseits sich für die Arbeiter verwenden; er warnt schließlich vor Ausschreitungen. Die Mute ist bisher nicht getöndt worden.

*** Reichenberg, 11. Februar.** Drei Personen sind als die Attentates zu Potental während der Reise des Kaisers von Prag hierher verdächtig in Haft genommen worden.

Italien.

*** Rom, 11. Februar.** Der Zustand des Cardinals Melchers hat sich gebessert. Er hatte eine ruhige Nacht. Es ist Hoffnung auf Genesung vorhanden. Gestern Nachmittag hatte derselbe die Sterbesakramente empfangen.

Spanien.

*** Madrid, 11. Februar.** Ministerpräsident Canovas erhielt einen Prohibitivbescheid von dem Anarchistenkomitee in Xerez, worin als Klage für die Hinrichtung der vier Anarchisten die Sprengung des Madrider Schwabingpalastes sowie offenkundige Gebäude angeordnet wurden. Ein Mann Namens Caspau, der Berühmter neuer Anarchistenkomitee's sehr toll, wurde verhaftet. — Nach Meldungen aus Barcelona kam es gestern zwischen der dortigen Polizei und den Anarchisten zu einem gewaltigen Zusammenstoß, wobei mehrere der letzteren, darunter drei Franzosen, verhaftet worden. Auch in Xerez (Provinz Zaragoza) waren die Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich.

*** Paris, 11. Februar.** Das Komitee, das mit den Worten arbeiten für die Reorganisation der Armee-Cadres betraut ist, erachtet, daß die Disziplin der Reorganisation für den Kriegszustand zu schwach seien, und bestimmete deren Verwirklichung in Frankreich nach der Revanche gefandten Flotten-Abtheilungen hauptsächlich im Bereich zusammenzutreffen. — Die Pariser Anarchisten wollen dieser Tage ein öffentliches Meeting abhalten, um gegen die Hinrichtung der Anarchisten in Xerez zu protestiren.

„Er wird noch einmal unser Unglück sein“, flüsterte die Gräfin, deren Stirn sich ganz umwölkte. „Wende nur die namenlose Erbitterung, welche sich gegenwärtig unter den Bauern über ihn herrscht... befehle ihm wenigstens, daß er nachdacht walten läßt unter dem ärmeren Theil der Dorfeinwohnerhaft; das Jahr war wirklich unglücklich, man muß den armen Leuten Zeit lassen, sich zu erholen... die Unzufriedenheit wächst von Tag zu Tag, schon sieht man in den Zeitungen von einzelnen Gräuelen, die da und dort sich abgepielt haben... Mein Gott, wenn es auch bei uns zum äussersten käme“, fuhr sie händringend fort, „denke an unsere Kinder, an Dich selbst und auch an mich... Wir sind soweit vor der Stadt und jeder menschlichen Hilfe entbehrend... ganz allein auf uns angewiesen.“

Jetzt lachte Graf Wolf wirklich frolos auf. „Nurden, liebes Mädchen“, flüsterte er wieder, während er sich von neuem Niebden in ihrem Angesicht herabbeugte, „ich bitte Dich, Du hehst Gespenster, wir keine sind. Die Bauern in Dorf Wolfstein haben gelehrt, ich verlange von ihnen nichts mehr, als was sie von gelegenen zu erfüllen haben... um für Rebellern“, legte er hitzuvoll hinzu, „gibst es auf Schlag Wolfsteinen Waffen... also leiher vorbest, meine Theure, es wird uns kein Haar getrümmert werden... schon in den nächsten Tagen wird sich vielleicht herausstellen, daß die Aufständischen nicht nur in den Höfen einiger müßiger Zeitungsredakteure spuken... Sel ohne Sorge, ein gut organisiertes Militär wird auch schlußendlich Fallt mit einem aufzufriedenen, aufgewegelten Volkshaufen fertig.“

(Fortsetzung folgt.)

Dein Beiß ist mein einziges und höchstes Glück, für das ich selbst auf meiner Seele Seligkeit verzichten möchte...

Die Gräfin starrte ihn angriffelnd und schreckhaft an. „Mein Gott, wie bist Du nur so einmal, Wolf?“ rief sie weinend vor innerer Erregung. „Du bist so ganz anders geworden, ich kenne Dich fast nicht mehr... habe ich Dich nicht liebt, bist Du nicht mein Ein und Alles auf der Welt?“

Der Graf beugte sich zu ihr nieder und küßte sie innig auf den Mund. „Verzeih“, daß ich einen Augenblick an Deiner Liebe zu zweifeln wagte“, flüsterte er ergriffen. „Mein Gott, ich weiß selbst nicht, was mir fehlt... aber diese fürchterlichen Beschuldigungen“, löste er mit verböhrer Faust hinzu, „sie können einen vernünftigen Menschen zum Narren machen!“

Wieder wendete er sich von seiner Gattin ab und trat, die Arme vor der Brust verkrüppelt, von neuem zu einem der hohen Bogenseiter.

Durch einige Augenblicke herrschte Stillschweigen zwischen den Gatten, dann wendete sich der Graf mit möglichst unbefangener Miene zu seiner Gemahlin zurück. „Die Abendpost ist noch nicht eingetroffen?“ fragte er. „Nein“, lantete die erkannte Antwort, „aber wie kommt Du gerade darauf?“

„Steht nicht die halbe Welt in Flammen?“ lachte der Graf ihrem fragenden Blick auszuweichen, „erst gestern las ich Dir vor, daß unsere eigene Landeshaupstadt von den Rebellen schwer bedroht sei...“

„Ganz recht“, unterbrach ihn Gräfin Klara, „aber du bringst Du mich auf einen Punkt, den ich schon seit langem mit Dir besprechen wollte. Zu unserer nächsten Nähe werden sich schwerwiegende Dinge vor... erst vor wenigen Tagen waren einige angesehene Frauen aus dem Dorfe bei mir und besahen mich, Du möchtest ihre Männer nicht so hart mit der Frohnsteuer bedrücken... die letzten Jahre

fein schlecht gewesen und Du hättest doch sonst immer ein Einsehen gehabt...“

Der Graf blinnte sie zerstreut an. „Ganz recht, aber es ist wirklich nicht meine Sache, Du weißt, ich habe Franz Vollmacht gegeben, er ist ein brauchbarer, tüchtiger Mensch... an diesen sollen sie sich wenden...“

„D. Du ahnst nicht, welche namenlose Empörung gegen diesen Menschen im Dorfe herrscht“, entgegnete die Gräfin hastiger, als es sonst ihre Art war, während auch aus ihren Augen ein zürnender Blick quoll. „Ich begreife nicht, was Du an diesem Menschen so hoch schätzt“, fuhr sie dann fort, „mir ist es gerade, als ob hinter seinem kalten, lebensschafflosen Wesen ein Dämon lauerte, der uns zu verderben trachtet...“

„Du siehst Gespenster am hellen, lichten Tag, meine Theure“, lachte der Graf sie zu beschwichtigen. „Mein, nein, Wolf, Du kennst meine Ansichten in diesem Punkt“, widersprach die Gräfin hartnäckig. „Wenn Du Dich entschließen könntest, meiner Bitte nachzugeben und diesen Menschen zu entlassen...“

„Unmöglich“, widersprach ihr Gemahl, „Franz ist nicht nur ein sehr brauchbarer Kammerdiener, sondern ein noch gewissenhafterer Verwalter meiner Einkünfte...“

Gräfin Klara'se feufzte dann auf. „Es liegt in meinen Mäden etwas für mich Schreckhaftes, kein ganzes Benehmen ist so eigenartig...“

„Hast Du Dich über dasselbe zu beklagen?“ unterbrach sie Wolf mit einer Schärfe in der Stimme. „Nicht, daß ich wüßte“, verneigte sie zögernd, „aber ich kann aus dem ganzen Menschen nun einmal nicht klug werden... er scheint mir unaufrichtig... er ist mir nun einmal unympathisch.“

„Aber deshalb kannst Du doch nicht verlangen, daß ich auf seine, mir geradezu unentbehrlichen Dienste Verzicht leiste.“

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“
Vorwiegend kaltes Wetter am 13. Februar.
Bei Westwind Fortdauer des bestehenden veränderlichen Wetters, zeitweise mit Neigung zur Aufklärung.

Bettfedern, Betten, Matratzen, Bettstellen

empfehlst

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 7.

Permanente Ausstellung von ca. 40 fertigen Betten in allen Preislagen.

Geflügel-Ausstellung in Freyberg's Garten zu Halle a. S.

vom 12.—15. Februar 1892.

Der Club deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter hält seine diesjährige große Ausstellung zu Halle a. S. in Freyberg's Garten von Freitag den 12. bis Montag den 15. Februar 1892 ab.

Nach Ansicht der aufgestellten Ställe, sowie der eingegangenen Anmeldungen ist

diese Ausstellung die grösste Deutschlands.

Eintrittsgeld am Freitag 1 Mark, an den übrigen Tagen 50 Pfg. pro Person, Kinder die Hälfte. Freunde, Züchter und Liebhaber von schönem Geflügel werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Das Ausstellungs-Comité.

Confirmanden-Anzüge

nach Maasß
empfehle in eleganter Ausführung
zu soliden Preisen.

Moritz Cahn, Gr. Ulrichstraße 4.

Empfehle wieder täglich frisch:
Meine rühmlichst bekannten **Pflaumen- und Kartofolekringel** mit **Vanilleguss** von wunderbarem Geschmack. **Kartoffelstrudel**, **Kartoffelkuchen**, feinsten geriebenen **Nappkuchen**, vorzüglich **Natzkuchen**, nach Art der berühmten **Breslauer Natzkuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.
Telephon Nr. 531. **Carl Koch**, Herrenstraße 1.

Hausseifen.

Spec.: **Boraxseife**

Terpentin- und Wachskerze

Beste welsche und parfüm. Schmierseife

Pa. gelbe, hellgelbe und Wachskerze

Glycerin-Seifenpulver

Fass-, Kegel- und Schnittseifen

F. A. Paiz.

Butter-Offerte!

Feinste Dampfmolkereibutter à Pfd. 1,30 Mk.

ff. Genossenschaftsbutter à Pfd. 1,20 Mk.

Feine Mittergutsbutter à Pfd. 1,10 Mk.

Frische Bauernbutter à Pfd. 1,00 Mk.

empfehlst bei regelmäßig frischer Zufuhr

die **Special-Butterhandlung**

Grosse Ulrichstrasse 31,

i. B.: **Johannes Schwarz.**

50 Fenster einzelner Gardinen

von 6 bis 12 Meter.

30 Stück zurückgesetzte Teppiche,

schleier und besser Qualität,
verkauft weit unter Preis.

Robert Cohn, Große Steinstraße 73.

Evangelischer Gemeinde-Abend

für Gledibehalten und Gedächtnis

Sonntag den 14. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der „Reilsburg“.
Angraben der Herren **Balthar Wanda** und **Brandt**: „Reisenbrücke von deutschen Schwabenern“, und **Viktor Göbel** aus Wittenberg: „Zwischenweltliches Gend einer Gesellschaft nach den Erfahrungen eines Gefangenengefährten“.

Vielerlei und besser Qualität,
verkauft weit unter Preis.

Das freiwillige Eintrittsgeld fließt in die Kasse eines evang. Gemeinde- oder Vereinsbüros für Gledibehalten.
Bethge. Lessing. Meiser.

Aluminium-Brochen,

2 Stück 50 Pfl., 60 Pfl., 90 Pfl.,
sowie sämtliche anderen

Schmuckfachen

aus edel. Koralle, Granat, Jet, Saphir, Silber, Bernstein, Obsidian
sowie empfehle in ganz neuen Modellen zu sehr billigen Preisen.

Albin Hentze,
39 Schmeerstrasse 39.

Althee-Bonbon,

ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Gleitsstraße 54.

Wegen ihrer Haut empfehlen:

- Lanolin,
- Leinolincréme,
- Colderem,
- Vaseline,
- Santylvaseline,
- Santylcrem,
- Hirschtuch,
- Lippensomade,
- Glycerin

E. Walther's Nachfgr.,
Münchener 1 — Steinweg 39.

Kopfschuppen u. Haarausfallen

werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des **Paruina-Balsams** v. B. A. Uhlmann & Co. Baumwollstraße bei Herrn. Petesch, Berlin und Berlinische Allee, Leipzigstrasse 29 und Leipzigerstrasse 6.

Leipzig „Akropolis“ Leipzig.

Griechische Weingrosshandlung und Weinstube.

Glasweiner Auswahlt in 22 Sorten.

Verkaufsstelle in Halle a. S.:

Engelapothek.

Egypt., Griech., Türk. Tabake und Cigaretten-Fabrik.

A. Anagnostopulos,

Leipzig, Salzschneid 7.

Chocoladen u. Cacao

nur allein

von **Schögel & Co.** bei

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 30.

Mittagstisch billig.

Deutscher Strug, Hermann Schade,
Langelstraße 7

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11—1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Otto Thieme,

Consulentenhal,

empfehlst zu Wasserfällen seine große Auswahl in **Barben, Gärten, Geld- und Silberbüchsen** zu billigen Preisen.

Schönes Vereinszimmer frei.

Deutscher Strug, Langelstraße 7.

Buchführ., kaufm. Rechnen etc.
wird gründlich gelehrt. Honorar gering. Cfr. Nr. 8. 47 Exp. d. Sig. erbeten.

Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage ist **Wienmeyerstraße 11** das frühere Lokal „**Palmbaum**“ unter dem Namen

Restaurant u. Café „Edelweiss“

neu wieder eröffnet worden und wird dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Für ein **Grand Buffet** Bier, sowie **Winklerer Stuhl** vom **Fein**, gute **Weine** und **Küche** ist stets gesorgt.

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das

Restaurant Spiegelgasse 10.

Ich bitte die werthen Nachbarn, Freunde und Bekannten, das mir gegebene Vertrauen in den **Rader-Sälen** als **Geschäftsführer** auch hier übertragen zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke **Sorge** tragend
Ergebenst **Felix Rückwardt.**

Ich habe im **Continental-Hotel**, Zimmer 34, meine Artikel

in **Parfümerien** und **Toiletten-Gegenständen**

ausgestellt und mache speziell die Herren für **Engros** und **Export**, sowie die Herren **Zeisenze** auf meine Artikel aufmerksam.

Große Auswahl in Neuheiten.

Am gütigen Besuche bitten von 11—1 Uhr Form. und 3—6 Nachmittags

Parfümerie Ozonid,

Berlin.

Bezieher: **Georg Lewin.**

Brauer-Academie zu Worms.

Programme für den nächsten Cursus zu erhalten durch den

Direktor **Dr. Schneider.**

Conserven

Schnitt- und Brochbohnen 2 1/2 Pfund 45 Pfg.

Junge feine Erbsen 2 1/2 Pfund 1,10 Mk.

Brechspargel mit Köpfen 2 1/2 Pfund 1,20 Mk.

Sämtliche Gemüse u. Obst in Dosen zu billigen Preisen unter Garantie der Qualität.

Fernsprecher **Gebr. Zorn.** Gr. Ulrichstrasse 58.

Bender's Schuhlager

23 Gr. Ulrichstrasse 23

Eckladen.

Silberne Medaille

auf der internat. Ausstellung zu Leipzig 1892.

Beste Bezugsquelle für feinere Schuhwaren.

(Bitte genau auf Nr. 23 und Eckladen zu achten.)

Joh. Friedr. Coester,

24 Leipzigerstrasse 24,

empfehlst

Stangenspargel 2 Pfd.-Dose von 1,30 an,

Schnittspargel " " 0,80

Junge Erbsen " " 0,80

" Schnittbohnen " " 0,40

Bayr. u. hies. Steinpilze, Champignons, Haricotsverts etc.

in allen Packungen.

Rheinische Compot-Früchte

in Dosen und Gläsern zu billigen Preisen.

Dunstabst
als: Heidelbeeren, Pfannkuchen, Stachelbeeren, Kirschen per Glas 80 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Hypothekensurkunde über eine Pfandbriefanleihe von 217 Thaler nebst 2 1/2 Zinsen seit 26. Juni 1889, eingetragen für **Bädermeister Johanna Gottfried Blau** zu Halle aus dem **Gerichtsbuch** des **Land- und Stadtrichter's** **Wernburg** vom 29. Januar 1841 zufolge Verfügung vom 24. April 1841 im **Grundbuch** **Schiff** Nr. 34 Abteilung III Nr. 2, gebildet aus Urkunde vom 29. Januar 1841 und Hypothekenschein vom 24. April 1841, ist angeblich verloren gegangen und soll auf Antrag des jetzigen Grundbesitzers **Georg Meißner** Dr. **Paul Kochhelm** zwecks Löschung der besagten Pfandbriefanleihe anzuordnen.

Der Inhaber der Urkunde wird deshalb aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin am

25. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

beim unterzeichneten Amtsgericht seine Rechte anzukündigen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für **Null und Nichts** erklärt wird.

Lauchstedt, den 5. Februar 1892.

Königliches Amtsgericht.

Heber **P. Kneffel'sche**

Haar-Tinktur.

Die **Haar-Tinktur** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so fördernd, reinigend u. erhaltend wirkt u. das, noch die geringste Reizbarkeit vorhanden (man lese die Beschriftung), selbst bis zu ungewöhnlicher Fülle vermehrt, die dies atmenfähige, ärztlich und bei Wärme empfohlene Kosmetikum. **Womaden** u. **Wald** find hierbei gänzlich nutzlos. — Obige Tinktur ist amt. geprüft. In Halle nur bei **A. Schüller Nachf., Gr. Steinstr. 6, M. Walsdorf, Gr. Ulrichstr. 23** und **F. Paiz, Gr. Ulrichstr. 10.** In **Halle** zu 1. 2 und 3 Mk.